

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1938-1939)
Heft: 1

Artikel: Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler = Caisse de secours pour artistes suisses
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-623232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

M. le Prof. Dr R. Bernoulli, conservateur de la Collection d'estampes de l'E. P. F., à Zurich, de l'organisation du comité national suisse.

La première tâche sera de réunir une *collection suisse d'oeuvres d'art graphique*, comme il fut fait il y a deux ans pour Prague et pour Kaschau, et comme il devait être fait l'an dernier pour Vienne. Il ne saurait plus être question de constituer chaque fois une collection d'œuvres qui seraient ensuite restituées aux artistes, mais au contraire, cette collection resterait constituée pour plusieurs années et serait exposée ici et là, suivant un système déterminé.

Il y aura donc lieu tout d'abord de réunir une collection d'environ 180 planches, de préférence récentes et dont l'artiste possédera plusieurs tirages ; ceci pour deux raisons :

la collection doit rester constituée pendant plusieurs années ; l'artiste pourra donc plus facilement se passer des planches exposées ;

toutes les œuvres étant susceptibles d'être vendues, les planches pourront, en cas de vente, être demandées à nouveau.

Le Département fédéral de l'Intérieur, auquel M. le Prof. Dr Bernoulli a exposé ses plans, prie notre Société de lui faire savoir si les artistes sont prêts à mettre à disposition dans ce but des œuvres d'art graphique.

Pour nous permettre de répondre au Département, nous prions les artistes qui seraient en principe disposés à contribuer à cette collection, de s'annoncer par écrit jusqu'au 10 juillet 1938, au secrétariat général P.S.A.S., Avenue des Alpes 10, à Neuchâtel.

Les modalités de la constitution de la collection restent à fixer.

Secrétariat général.

Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler.

Dem 24. Geschäftsbericht für das Jahr 1937, dem die Reproduktion einer sehr guten Photo Righinis beigelegt wurde, entnehmen wir folgendes :

Dem Bericht über die Ereignisse des laufenden Jahres vorgehend, stellen wir fest, dass die ausserordentliche Generalversammlung vom 5. Februar 1938 Herrn Willy Fries, Maler, als Nachfolger von S. Righini in den Vorstand gewählt hat. Der Vorstand hat dem neugewählten Mitglied das Amt des Vizepräsidenten übertragen.

Das Berichtsjahr schliesst sich hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage den Vorjahren an. Eine merkliche Wirkung der Abwertung, wie sie in Aussicht gestellt und erwartet worden, ist für die Künstler nicht eingetreten. Eine fühlbare Zurückhaltung in der Kunstpflege liegt vor. Auch Kreise, die wohl in der Lage wären, etwas zu tun, wenden ihr Interesse nach anderer Seite hin. Dabei ist zuzugeben, dass auch die aufs äusserste gesteigerte Belastung durch fiskalische Auflagen zur Zurückhaltung und Steigerung der Notlage führt. Wohl machen es sich einzelne Gemeinwesen zur Pflicht, durch Aufträge und Ankäufe etwas zugunsten der Künstler zu tun. Es kann aber natürlich für sich nicht genügen. Wir stehen vor der Tatsache, dass die Künstler als selbständige Erwerbende der öffentlichen Fürsorge

für Erwerbslose nicht teilhaftig werden, und andere Hilfsquellen nicht oder nur spärlich fliessen.

Die Gesuche um Unterstützungen, die bei uns einlaufen, bestätigen diese Feststellung. Sie tun dar, dass unsere Kasse nach Massgabe ihrer Mittel bei mancher unverschuldeten Notlage Hilfe bringen kann und eine wirkliche Mission erfüllt.

An Unterstützungen hat die Kasse im Berichtsjahre Fr. 11,020.60, an Krankengeld Fr. 4996.50 ausgerichtet. Der Betrag des Krankengeldes hat gegenüber dem Vorjahre zugenommen, die Unterstützungen haben abgenommen. Die Unterstützungen verteilen sich auf 31 Fälle der Kantone Basel, Baselland, Bern, Genf, Graubünden, Tessin, Uri und Zürich; zwei kommen aus dem Ausland. Die Krankengelder verteilen sich auf 15 Fälle der Kantone Basel, Bern, St. Gallen, Tessin, Waadt, Wallis und Zürich; einer aus dem Ausland.

Verzeichnis der erhaltenen Geschenke :

Anton Stockmann, Sarnen.	Fr.	100.—
Komitee des Waldmann-Denkmal	»	700.—
Polnische Botschaft, Bern	»	150.20
Durch die <i>Neue Zürcher Zeitung</i> von Unbekannt	»	100.—
Komitee der Künstlermaskenbälle	»	500.—
Beim Hinschied von S. Righini, statt Blumenspenden	»	725.—
Frau Constance Righini, Zürich	»	10,000.—
A.-G. für Erstellung von Arbeiterwohnungen, Zürich.	»	300.—
Polygraphische Gesellschaft Laupen.	»	2,300.—
Zürcher Kunstgesellschaft aus dem Legat von Oberst P. Ulrich.	»	500.—
		Fr. 15,375.20

Die Gabe von Frau Constance Righini war begleitet von den Worten :

« Zum Gedenken an meinen lieben Mann übersende ich per Postcheck der Unterstützungskasse Fr. 10,000.— zum Wohle der Künstler.

« Mit bestem Gruss

hochachtend

Constance Righini. »

An Frau Righini haben wir das folgende Schreiben gerichtet :

« Ihr Brief vom Dezember bringt uns die Kunde, wonach Sie unserer Kasse zum Gedenken an Ihren lieben Mann die Gabe von Fr. 10,000.— zum Wohle der Künstler überweisen. Indem wir Ihnen den Eingang dieses Betrages anzeigen, beziehen wir uns auf den Besuch unseres Präsidenten und bestätigen wir Ihnen den mündlich ausgesprochenen herzlichen Dank für die überaus grosse Zuwendung zugunsten notleidender Künstler. Ihr verstorbener Ehegatte, Sigismund Righini, hat seinerzeit an der Wiege der Unterstützungskasse gestanden und seither, seit 24 Jahren, als ihr Vizepräsident dem Werk seine Zeit, seine hingebende selbstlose Kraft, seine grosse unschätzbare Erfahrung zur Verfügung gestellt und ihr die grössten Dienste geleistet. Seine Anhänglichkeit an die Kasse ist Ihnen, sehr verehrte Frau, bekannt, und Sie selbst geben ihr über das Grab des Verstorbenen hinaus durch Ihre grossherzige Gabe den sinnfälligen Ausdruck. »

Die Kasse hat seit ihrem Bestehen Geschenke im Betrage von Fr. 192,753.81 erhalten. Ihre gesamten Ausgaben an Unterstützungen und Krankengeldern be-

laufen sich für diese Zeit auf Fr. 279,901.—. Rund 69 Prozent der statutengemässen Aufwendungen haben durch die Geschenke bestritten werden können. Sollten diese nicht mehr wie bisher fliessen, könnte die Kasse ihrer Aufgabe nur beschränkt genügen. Wir danken allen Schenkgebern aufs herzlichste und verbinden damit die Zusicherung, die Gaben sorgfältig verwalten und ihrem Zwecke entsprechend für notleidende Künstler verwenden zu wollen. Unsere Rechnung schliesst mit dem unerwartet hohen Ueberschuss von Fr. 27,073.80. Er ist der Hauptsache nach den ausserordentlichen Schenkungen und dem Mehrerlös aus gekündigten und zurückbezahlten Wertschriften zu verdanken.

Die Unkosten der Verwaltung belaufen sich auf Fr. 867.14, wovon Fr. 407.40 auf den Druck des Jahresberichtes und andere Drucksachen entfallen. Der Rest von Fr. 459.74 macht 1 Prozent der gesamten Jahreseinnahmen aus.

Wir sind auch jetzt wie früher auf das Wohlwollen der Freunde der Kunst und der Künstler angewiesen und sind dankbar, dass es uns in diesem Jahre in so reichem Masse zuteil geworden ist.

Zürich, den 16. Februar 1938.

Im Namen des Vorstandes der Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler :

Der Präsident, G. SCHAERTLIN

Der Aktuar, E. LÜTHY.

* * *

Der Bericht der Rechnungsrevisoren schliesst mit den Worten :

Wir schlagen der Generalversammlung vor :

1. dem Kassier die Rechnung abzunehmen und ihm für seine gewissenhafte, uneigennützige Arbeit zu danken ;
2. dem gesamten Vorstand die lebhafte Anerkennung auszusprechen für die weise und umsichtige Leitung der Unterstützungskasse, deren unentgeltliche Verwaltung volle Anerkennung verdient.

Wir wenden uns aufs neue an alle diejenigen, denen die Unterstützungskasse am Herzen liegt und die die Nützlichkeit, ja die Notwendigkeit der Unterstützung anerkennen, die unsere Kasse verdienten schweizerischen Künstlern zuteil werden lässt. Mögen die Geber in ihrer Grosszügigkeit fortfahren und andere Wohltäter anspornen, ihrem Beispiel zu folgen ! Sie dürfen überzeugt sein, dass die Leitung für die richtige Anwendung der Gelder jede Gewähr bietet. Die Kasse ist auch für die kleinste Gabe dankbar.

Zürich, den 9. April 1938.

G. E. SCHWARZ.

W. MARTIN-COUVET.

* * *

Verzeichnis der Mitglieder des Vorstandes.

Dr. G. SCHAERTLIN, Präsident, Mythenstrasse 1, Zürich.

W. FRIES, Vizepräsident, Schanzeneggstrasse 1, Zürich.

J. H. ESCHER-LANG, Quästor, Hofackerstrasse 44, Zürich.

E. LÜTHY, Aktuar, Splügenstrasse 9, Zürich.

W. RÖTHLISBERGER, Beisitzer, Thielle.

Einzahlungen sind an das Postcheckkonto Zürich VIII 4597 der Unterstützungskasse zu leisten.

Caisse de secours pour artistes suisses.

Du 24^e rapport de gestion pour l'exercice 1937, auquel est joint, hors-texte, la reproduction d'une excellente photo de Righini, nous extrayons ce qui suit :

Anticipant sur le rapport des événements de l'année courante, nous constatons que l'assemblée générale du 5 février 1938 a nommé M. Willy Fries, peintre, membre du Comité en remplacement de feu M. S. Righini et lui a confié la vice-présidence.

Sous le rapport de la situation économique, l'exercice écoulé ressemble aux précédents. Les espérances que l'on croyait pouvoir fonder sur la dévaluation du franc ne sont pas réalisées. Il existe une réserve marquée en ce qui concerne les achats d'œuvres d'art. Même les milieux susceptibles de faire quelque chose dans ce domaine s'abstiennent et leur intérêt se porte d'un autre côté. Reconnaissons que les charges fiscales poussées jusqu'aux dernières limites incitent à la réserve et contribuent à aggraver une situation déjà précaire. Certaines municipalités s'efforcent bien de venir en aide aux artistes en leur passant des commandes ou en effectuant des achats, mais cela ne suffit pas. Nous nous trouvons en présence du fait que les artistes, professionnels libres, n'ont pas droit aux prestations des œuvres publiques de prévoyance en faveur des chômeurs et que les autres ressources sont taries ou restreintes.

Les demandes de secours qui nous parviennent confirment ces assertions. Elles prouvent en outre que notre Caisse peut être d'un secours efficace dans bien des cas d'indigence, et qu'elle remplit une mission vraiment salubre.

Pendant l'exercice, la Caisse a accordé des secours pour une somme de Fr. 11,020.60 et des indemnités pour journées de maladie pour Fr. 4,996.50. Le montant des indemnités pour journées de maladie a augmenté, celui des secours a diminué par rapport à l'exercice précédent. Les secours se répartissent entre 31 demandes provenant des cantons de Bâle, Bâle-Campagne, Berne, Genève, Grisons, Tessin, Uri et Zurich; 2 provenaient de l'étranger. Les indemnités pour journées de maladie ont été allouées à 15 artistes domiciliés dans les cantons de Bâle, Berne, Saint-Gall, Tessin, Vaud, Valais et Zurich et à un habitant l'étranger.

Liste des dons reçus :

de M. Anton Stockmann, Sarnen.	Fr.	100.—
du Comité du monument Hans Waldmann	»	700.—
de la Légation de Pologne à Berne.	»	150.20
Anonyme, par la <i>Nouvelle Gazette de Zurich</i>	»	100.—
du Comité des bals parés des artistes	»	500.—
au lieu de fleurs, lors du décès de M. Righini.	»	725.—
de Madame Constance Righini, Zurich	»	10,000.—
de la S.A. pour la construction de logements pour ouvriers, Zurich	»	300.—
de la Société Polygraphique, Laupen	»	2,300.—
de la Société des Beaux-Arts de Zurich, provenant du legs de M. le Colonel P. Ulrich	»	500.—
	Fr.	15,375.20

Le don de M^{me} Constance Righini était accompagné des lignes suivantes :

« En souvenir de mon cher mari, j'adresse à la Caisse de secours par chèque postal le montant de Fr. 10,000.— en faveur des artistes.

« Avec mes sincères salutations. Constance Righini. »

Nous avons répondu comme suit à M^{me} Righini :

« Votre lettre du mois de décembre nous informe que vous faites don à notre Caisse du montant de Fr. 10,000.— en souvenir de votre cher époux. En vous accusant réception de ce montant, nous nous référons à la visite que notre président vous a faite et réitérons les chaleureux remerciements que nous vous avons présentés verbalement pour votre magnifique don fait en faveur des artistes se trouvant dans le besoin. Votre regretté mari était un fondateur de notre Caisse de secours et, depuis lors, soit depuis vingt-quatre ans, il lui a voué son temps, son dévouement, sa grande expérience et lui a rendu, en qualité de vice-président, les plus grands services. Vous connaissez, chère Madame, son attachement à notre œuvre et vous-même, par votre don magnifique, lui donnez, au delà de la tombe du très regretté défunt, l'expression symbolique de ses sentiments envers elle. »

Depuis sa fondation, la Caisse a reçu à titre de dons le total de Fr. 192,753.81. Ses dépenses pour secours et journées de maladies s'élèvent à Fr. 279,901.—. Le 69 % en chiffres ronds des dépenses statutaires a pu être couvert par des dons. Si ceux-ci devaient diminuer, notre institution ne pourrait plus, sans restrictions, atteindre son but. Nous présentons nos chaleureux remerciements à tous les généreux donateurs, en les assurant que leurs dons seront judicieusement gérés et utilisés conformément à leur destination, en faveur des artistes nécessiteux. Nos comptes soldent par un excédent tout à fait inattendu de Fr. 27,073.80, dû principalement aux dons extraordinaires et à la plus-value de titres dénoncés et remboursés.

Les dépenses de gestion s'élèvent à Fr. 867.14, dont Fr. 407.40 représentent les frais d'impression du rapport annuel et d'autres imprimés. Le solde de Fr. 459.74 est égal à 1 % des recettes annuelles.

Comme dans le passé, nous sommes obligés de faire appel à la générosité des amis des arts et des artistes et nous leur sommes particulièrement reconnaissants d'avoir si richement doté notre œuvre cette année.

Zurich, le 15 février 1938.

Au nom du Comité de la Caisse de secours pour Artistes suisses :

Le Président, G. SCHAERTLIN.

Le Secrétaire, E. LÜTHY.

* * *

Les vérificateurs des comptes terminent leur rapport par ces mots :

Nous proposons à l'Assemblée générale :

- 1^o d'accepter les comptes en remerciant le trésorier de son travail consciencieux et de son dévouement désintéressé ;
- 2^o d'exprimer sa vive reconnaissance au Comité dans son ensemble pour la gestion avisée et prudente de la Caisse, fonction digne d'éloges et assumée à titre gratuit.

A nouveau, nous nous adressons à tous ceux qui s'intéressent à la Caisse de secours et qui reconnaissent l'utilité, voire la nécessité des secours que notre Caisse apporte aux artistes suisses de mérite. Puissent les généreux donateurs lui conserver leur aide précieuse et en inciter d'autres à suivre leur exemple. Ils peuvent être persuadés que le Comité offre toute garantie pour l'emploi judicieux des fonds qu'il gère. La Caisse est reconnaissante du don même le plus modeste.

Zurich, le 9 avril 1938.

G.-E. SCHWARZ.

W. MARTIN-COUVET.

Liste des membres du Comité.

Dr G. SCHAERTLIN, président, Mythenstrasse 1, Zurich.

W. FRIES, vice-président, Schanzeneggstrasse 1, Zurich.

J.-H. ESCHER-LANG, trésorier, Hofackerstrasse 44, Zurich.

E. LÜTHY, secrétaire, Splügenstrasse 9, Zurich.

W. RÖTHLISBERGER, assesseur, Thielle.

Les versements pour la Caisse de secours doivent se faire au compte de chèques postaux Zurich VIII 4597.

Mitteilungen der Sektionen.

Communications des Sections.

Die **Sektion Basel** hat in ihrer Jahresversammlung vom 28. Mai beschlossen, die Zahl der Mitglieder des Vorstandes auf 7 zu erhöhen und den Vorstand wie folgt bestellt :

La **section de Bâle**, dans son assemblée annuelle du 28 mai écoulé, a décidé de porter à 7 le nombre des membres de son comité, qu'elle a constitué comme suit :

<i>Präsident :</i>	Schott Ferdinand, Maler,	<i>Président.</i>
<i>Vize-Präsident :</i>	Christ Martin A., Maler,	<i>Vice-Président.</i>
<i>Kassier :</i>	Steuer Albert, Passivmitglied,	<i>Caissier.</i>
<i>Aktuar :</i>	Iselin Christoph, Maler,	<i>Secrétaire.</i>
<i>Beisitzer :</i>	Dick Charles, Maler,	
	Lüthy Emil, Maler,	
	Zschokke Alexander, Bildhauer,	<i>Assesseurs.</i>

Hommage à James Vibert.

Sous ce titre, L. F., dans *La Suisse* du 29 mai écoulé, rend compte d'une manifestation organisée à Genève par le Cercle de la presse et des amitiés étrangères. Au cours d'un déjeuner à la Perle-du-lac, auquel assistaient de nombreuses personnalités du monde journaliste, artistique, consulaire et universitaire, ainsi que du B. I. T., dans le parc duquel se dresse le grand monument de James Vibert, « l'Effort humain », il fut rendu au sympathique sculpteur, en signe de reconnaissance, hommage pour les œuvres et les exemples qu'il a donnés.